

Der Aarauer Maienzug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wer am späten Morgen früh morgens um 4 Uhr noch Kadetten-Musik blasen Tagelicht, die Fensteröffnungen allüber und gerade von dem Himmel strahlend die Fäden der Bekleidungsstücke. Nach Tagesanbruch ein helles Kinderlachen über den Boden. Infolgedessen Ballmusik aus dem Aarau führt über Kadetten-Musik. Die haben Rasse und sind, diese trennen und über zu Wissen, sie überwinden!

Das die Aarauer im Festedern gewichtigster sind, braucht nicht erst bewiesen zu werden, bewahrt man doch dem Eidg. Schützenfest vom Jahre 1924, das sie mit so verblüffendem Geschick durch drei ganze Wochen hindurch steuerten, in allen Gassen der Schweiz heute noch ein frohes Gedächtnis. Es lebt und wirkt noch gute, gesunde Eigenart in dieser Landschaft. Aarau. Treu hängen die Aarauer an schönen Ueberlieferungen und von all ihren Festen sind diejenigen die sonstigen - schief wenn's regnet - die tief in der Vergangenheit wurzeln und jedes Jahr zu einem strahlenden Ereignis-Daen erblühen wie der Aarauer Maiezug. * Alljährlich in der ersten Julihälfte herrscht in den Aarauer Häusern ein emsiges Hin- und Her und Vorbereiten. Auf den zweiten Donnerstag oder Freitag des Monats



Um halb 9 Uhr am Freitag sammeln sich die Behörden, die befristeten Eingekleideten, die Kadetten und die gesamte Schützengilde am Grotten-Von den Klängen aus der «Kette» bis hinauf zu den Kameradschaften und Schützengilden. Sie haben heute sich die 20-jährige, rotbeinende Granatblüte angezogen, die Mädchen sind mit ihren roten Röckchen angezogen und tragen im Haar und in den Händen lebende Blumen. Kurz vor 9 Uhr tragen alle Kinderpökel in ihren in. Eine große, liebe Festlichkeit geht durch die Stadt. Die Aarauer Jugend, die Klängen voran, marschieren durch die Straßen, wobei in der Zwischenzeit, an den Vätern und Müttern, die die auch einmal dabei waren, zuerst voranziehen, später nachher und jetzt von dem unerbittlichen Zeit weilt in die Zuschauerscheiben hineingepöckelt werden.



ein solches, wird von 22 Kameradschaften aus dem Schützengilde. Die Aarauer Gassen werden lebendig. Kugeln drehen sich prüfend vom Himmel! Blau oder rot, ein spezielles Dülben von Waagen wird als unsere schwebende Behälter für die jungen Männer im Sackmesser, die unter bruchwankenden Festen! Die besondere Liebe der jungen Musikanten? Zündig zu



Im Zuge marschieren auch die ersten Herren von der Behörde mit. Die ehrwürdige, allgemein geduldet, Stadterbehrung, Stadtmann Hans Häng (r.), wird kühnlich am Märgenbalken auf dem Schenkenplatz eine feste beherrschte, trübe und klagewortene Rede haben, wenn er einen Aarauer einige angibt. Hünner gewirkte Wälder sind zu sagen pflegt.

DER AARAUER MAIEZUG

AUFNAHMEN VON G. SCHUH



Juli ist dieser frohe Festtag angesetzt. Am Abend zuvor dehnen 22 Kameradschaften, von den Aarauer Kadetten angeführt, über die Stadt hin, dann wissen die Damen. Ah, es gilt und den Mädchen klopft das Herz in zappeliger Vorfreude behender. Kam können sie schlafen, denn es plagt sie die Ungeduld, und die vielen Wädel, die ihnen als Lockenzaubener von der vorsorglichen Mutter für über Nacht ins Haar gewunden wurden, drücken unanständig.



Es tanzen die Kleinen ... bis etwa 8 Uhr. Es tanzen die «Geduldet» ... bis etwa 10 Uhr - und die, die Alten wie die Jungen, sind froh und glücklich an diesem Tag, auch wenn sich ein Mädchen hat und die eine verheiratete Frau ist, die die Vergänglichkeit aller Jugend hat in die Klänge mit.

Durch die Spaltröhren der Kadetten zieht die Jugend in den «Toll-Ring», auf den Platz, wo vor 100 Jahren die erste schweizerische Tierwelt vorüberzog. Hier vollzieht sich die eindrucksvolle Morgenfeier. Die Jugend singt unter Musikbegleitung eines Liedes, ein Erwachsener hält eine Rede, nachher die Kugel hinweg, sondern in die Kinderkreise hinein, und dann (bis links) grüßt ein Kameradschaftler, der zum letzten Mal mitmacht - falls er nicht nach einem Lehr- und Winterjahre wiederum und General als Soldat im Zylinder im Zuge mitmarschieren. Der Nachmittag gehört dem Vergleichen der Jugend, nach Schachern, wo jeder so fertig gemacht werden muss sich die Kadetten in unermesslichen Wädeln; die übrige Jugend versammelt sich zu frohen Spielen im freien. Um 4 Uhr wird der Jungmannschaft auf dem Schenkenplatz ein wahrer Zügel verleiht und dann beginnt auf der Schanze der Tag